

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **79 (1970)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus unserer Arbeit

muss geweckt werden, er muss selbst etwas tun für seine Gesundung oder die Erhaltung seiner Gesundheit.

- Der unheilbar Kranke muss jemanden haben, der ihn begleitet bis zum Tod. Es ist immer schwer, zu sehen und gar einzugestehen, dass der Tod der Mächtigere ist.
- Wir tun gut, die Betreuung der uns anvertrauten Menschen unter die Maxime zu stellen: Einfühlungsvermögen und Einsatz.

Auch die Krankenpflege ist heute in Gefahr, als eine Tätigkeit betrachtet zu werden, um einfach Geld zu verdienen. Wirkliche Krankenpflege darf aber nicht zu einem «Job» werden. Krankenbetreuung fordert uns ganz: Unser Wissen, Können und Sein! Heilkunde müsste eigentlich mit der Heilskunde zusammengesehen und gelebt werden. Heilen und Heilbringen gehören zusammen. Wenn wir erkennen, dass beides zusammengehört, haben wir auch jenen etwas zu geben, die unheilbar krank sind. Chronischkranke und Betagte, die durch Christus mit Gott und den Mitmenschen versöhnt sind, werden — so widersprüchlich das klingen mag — zu Gesundheitszellen in einer kranken und sterbenden Welt.

HILFSORGANISATIONEN

Schweizerischer Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger

Am 23. Mai 1970 trafen sich die Mitglieder des SVDK in Neuenburg zu ihrer Jahresversammlung. Ausser den 75 Delegierten, rund 200 weiteren Mitgliedern und Junioren wohnten auch zahlreiche Gäste den Verhandlungen bei, darunter der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Professor Hans Haug, der einige Begrüßungsworte an die Versammlung richtete und den Schwestern und Pflegern für ihren Dienst an den Kranken dankte, sowie dem Verband für seine Mitarbeit in verschiedenen Organen des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Die Präsidentin des Berufsverbandes, Schwester Nicole F. Exchaquet, gab in ihrem Tätigkeitsbericht einen Rückblick auf ihre nun abgelaufene achtjährige Amtsperiode und zog die Bilanz zwischen der geleisteten Arbeit und den noch wartenden Aufgaben.

In den letzten acht Jahren erhöhte sich die Mitgliederzahl von 5774 auf 7780; die Zahl der Aufnahmen beträgt rund 3000.

Zu den zentralen Aufgaben des Verbandes gehören Fragen der Arbeitsbedingungen (Revision des Normalarbeitsvertrages, Stellenanalysen, Altersvorsorge), der Ausbildung (sowohl der Grundausbildung wie der Weiterbildung) und der Qualität der Pflegetätigkeit (Organisationsfragen in der heute so komplexen Spitalsituation); als Initiant der «Studie über das Pflegewesen in der Schweiz» übernahm der Verband im vergangenen Jahr die Herausgabe des Berichtes «Erhebung über den Einsatz des Pflegepersonals auf den Spitalabteilungen». Im weiteren befassten sich die Verantwortlichen des Verbandes und seiner Sektionen mit den Beziehungen zu den einzelnen Mitgliedern, den anderen Pflegeberufen, den Behörden und der Öffentlichkeit, mit der Herausgabe der Fachzeitschrift und waren in internationalen Organisationen, vor allem im Weltbund der Krankenschwestern, tätig.

Die Delegierten nahmen sodann verschiedene Wahlen in den Vorstand und in die Kommissionen vor. Als neue Zentralpräsidentin wurde Schwester Liliane Bergier, Lehrerin an der Ecole supérieure d'infirmières, Lausanne, gewählt.

ROTKREUZDIENST

Im Einführungskurs für Rotkreuzkolonnen, welcher vom 27. April bis 16. Mai 1970 in der Kaserne Luzern unter dem Kommando des Rotkreuzchefarztes stattfand, erhielten 77 angehende Rotkreuzsoldaten ihre Grundausbildung. Gleichzeitig verdienten 20 Rotkreuzkorporale, 3 Kolonnenführerstellvertreter und 3 Kolonnenführer ihren Grad ab. Dem Einführungskurs unmittelbar vorausgegangen war der Rotkreuzkaderkurs I, welcher vom 6. bis 25. April 1970 im General-Guisan-Haus in Montana durchgeführt wurde. Dieser Kurs wurde durch einen Milizoffizier kommandiert. Es konnten alle 28 Unteroffiziersanwärter zum Rotkreuzkorporal ernannt werden. Während dieses Kurses verdienten 2 Kolonnenführerstellvertreter und 1 Kolonnenführer ihre neue Funktion ab.

HILFSAKTIONEN

Tibetische Flüchtlinge

Am 21. Mai fand im Tibeterheim Rütli eine Zusammenkunft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schweizerischen Roten Kreuzes bei den tibetischen Flüchtlingsgruppen und der Mitglieder der Kommission für die tibetischen Flüchtlinge in der Schweiz statt. Fräulein Helen Vischer, die Präsidentin der Kommission, leitete die Tagung, die der Aussprache über Verlauf und zukünftige Gestaltung der Ansiedlung von Tibetern in der Schweiz diente. Fräulein Dr. med. A. M. Züllig, die bis Ende 1969 in der tibetischen Flüchtlingskinderstation in Dharamsala (Indien) tätig gewesen war, sprach über ihre Erfahrungen mit den Tibetern in Indien. Zum Schluss wurden einige Filme aus den Jahren 1938/39 vom Himalaja und vom Hochland Tibet gezeigt. Die Originale sind im Besitze des Instituts für den wissenschaftlichen Film in Göttingen (Deutschland); die Kopien wurden uns freundlicherweise vom Tibetinstitut in Rikon (Zürich) geliehen. Nach der Tagung hatten die Teilnehmer Gelegenheit zu einem Besuch im Tibetinstitut Rikon.

Vietnam

Vor einigen Wochen weilte Dr. Tung, Chefarzt des Zivilspitals von Da Nang, dem der Schweizer Kinderpavillon angegliedert ist, in Bern, und die Verantwortlichen für die Hilfsaktion des Schweizerischen Roten Kreuzes in Vietnam konnten mit ihm weitere Möglichkeiten medizinischer Hilfe an die Bevölkerung besprechen. Zu der Konferenz waren auch alle früher für das Schweizerische Rote Kreuz in Da Nang tätig gewesenen Aerzte eingeladen worden. Auf Grund dieser Aussprache beschloss das Zentralkomitee in seiner Sitzung vom 29. April, vorerst — in Ergänzung der Arbeit in der Kinderstation — eine Poliklinik zu eröffnen.

Laos

In Anbetracht des Konfliktes in diesem Lande und der grossen Zahl Vertriebener erliess das Internationale Komitee vom Roten Kreuz einen Appell. Die Bundesbehörden stellten für die Rotkreuzhilfe Fr. 50 000.— zur Verfügung und das Zentralkomitee beschloss, Fr. 10 000.— aus dem Katastrophenfonds beizufügen.

Türkei

Die fünf Hilfswerke — Schweizerisches Rotes Kreuz, Caritas, Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk und «Enfants du monde» —, riefen gemeinsam zu einer Solidaritätsaktion für die Opfer des Erdbebens in Anatolien auf. Das SRK konnte rund Fr. 1 500 000.— an Spenden entgegennehmen. Davon wurden etwa Fr. 350 000.— für die Soforthilfe verwendet. Aus den verbleibenden Mitteln sollen in einer grösseren Anzahl zerstörter Dörfer Gebäude aus vorfabrizierten Elementen erstellt werden, die Gemeinschaftszwecken dienen wie Schulen, Dispensarien usw. Die fünf Hilfswerke übergaben dem Schweizerischen Roten Kreuz die Leitung der Projektausführung. Sie nahmen auch mit anderen Rotkreuzgesellschaften Kontakt auf, damit die Hilfeleistungen möglichst koordiniert werden.

Das Bezirksspital Erlenbach i. S. sucht in Dauerstellung oder als Vertretung eine

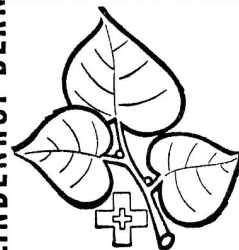
Pflegerin für Chronischkranke

Wir bieten Entlohnung nach der kant. Besoldungsordnung, Fünftagewoche und schönes, sonniges Zimmer. Es bestehen gute Verbindungen in das ganze Berner Oberland und viele Möglichkeiten für Wanderungen und Skisport.

Anfragen und Bewerbungen sind zu richten an die Oberschwester des Bezirksspitals, 3762 Erlenbach i. S.
Telefon 033 81 22 22

■ LINDENHOF BERN

LINDENHOF BERN



Im Beruf der

Krankenschwester

finden Sie ein weites, verantwortungsvolles und interessantes Wirkungsfeld. Die besonders vielseitige Ausbildung eröffnet Wege zum sachkundigen Helfen und reiche Möglichkeiten der Spezialisierung und der Fortbildung.

In der

Rotkreuz-Schwesternschule Lindenhof Bern

beginnen die dreijährigen Ausbildungskurse anfangs April und Oktober. Weitere Auskunft und Beratung durch die Oberin, Telefon 031 233331